

Fallbeispiel:

In Ihrer Wohngruppe lebt die 32-jährige Frau Lieblich, die seit acht Jahren an Schizophrenie erkrankt ist. Bisher kennen Sie die Patientin als freundliche Mitbewohnerin ohne akute Symptome ihrer Erkrankung. Sie ist etwas verlangsamt und kann sich manchmal Dinge nicht so gut merken. An manchen Tagen fühlt sie sich kraftlos und ist nur schwer zu Aktivitäten zu motivieren. Zur Vorbeugung gegen Rückfälle Ihrer Schizophrenie bekommt Frau Lieblich ein Medikament, ein Neuroleptikum/Antipsychotikum.

3a) Die Fachschülerin Nina meint bei einer Besprechung, sie könne gar nicht glauben, dass Frau Lieblich an Schizophrenie erkrankt sei, auf sie wirke Frau Lieblich eher depressiv oder „abgefüllt mit Medikamenten“. Sie bestätigen Nina, dass Neuroleptika/Antipsychotika als Nebenwirkung verlangsamend wirken. Erläutern Sie Nina zudem die verschiedenen Verlaufsformen der Schizophrenie und den Begriff „Residualzustand“ am Beispiel von Frau Lieblich.

(8 Punkte)

3b) Seit einigen Tagen zieht sich Frau Lieblich verstärkt auf Ihr Zimmer zurück. Als Sie das Gespräch mit ihr suchen, berichtet Sie ihnen zögerlich, dass hinter der Wand Personen säßen, die sich über sie unterhalten würden. Es müsse so sein, da sie diese hören könne.

Nennen Sie den psychiatrischen Fachbegriff für dieses Symptom.

(2 Punkte)

3c) Die Praktikantin Nina ist unsicher, wie sie mit diesem Symptom umgehen soll. „Ich kann ihr ja nicht sagen, dass das Spinnerei ist“, sagt sie, „aber ich merke, dass Frau Lieblich Angst hat“.

Erläutern Sie Nina die fünf Schritte der Gesprächsführung in diesem Fall.

(10 Punkte)

3d) Mit der Praktikantin Nina besprechen Sie, dass neben den Medikamenten die Psychotherapie ein weiterer Baustein der Therapie bei Schizophrenie ist. Zu den Bausteinen einer unterstützenden Psychotherapie gehört die Erarbeitung eines „Krisenplans“. Erläutern Sie Nina diesen Begriff.

(3 Punkte)